



Detlef Wetzel

Zweiter Vorsitzender der IG Metall

Eröffnungsveranstaltung 22. Ordentlicher Gewerkschaftstag

Karlsruhe, 09.10.2011

Sperrfrist Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort!

(Von dem Künstlerduo „Ohne Rolf“ wird das Wort „Wort“ auf Papier an Detlef Wetzel übergeben.)

Das Wort nehme ich gerne.

Vielen Dank an Christof Wolfisberg und Jonas Anderhub von „Ohne Rolf“.

So überzeugend hat mir noch niemand das Wort übergeben.

Ihr seht:

Wir sind begeistert, wie lustig, spannend und geistreich man auch ohne Worte sein kann.

Sehr schön, vielen Dank!

Statt Plakaten habe ich mich dennoch entschieden lieber beim gesprochenen Wort zu bleiben.

Darum:

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

ich begrüße Sie sehr herzlich hier in Karlsruhe zum 22. Ordentlichen Gewerkschaftstag der IG Metall.

Mein besonderer Gruß geht an Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, die 481 Delegierten.

Unter dem Motto: *Kurswechsel: Gemeinsam für ein gutes Leben!*

- zieht Ihr in den nächsten Tagen Bilanz,
- diskutiert über politische Herausforderungen
- und entscheidet über den Kurs, den die IG Metall in den kommenden Jahren einschlagen wird.

Wir wollen einen Kurswechsel.

Ein „Weiter so“ darf es nicht geben.

Die jetzige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft ist nicht alternativlos.

Weder die Bankenkrise noch die Euro-Krise sind vom Himmel gefallen, sie wurzeln in bewussten politischen Entscheidungen:

Weder der Abbau der Sozialversicherungssysteme noch die Deregulierung des Arbeitsmarktes sind vom Himmel gefallen.

Und schon gar nicht die Entfesselung der Finanzmärkte.

Das alles ist von Menschen gemacht und kann auch von Menschen beeinflusst und verändert werden.

Wie das gelingen kann, darüber werden wir in der nächsten Woche diskutieren.

Wir werden das natürlich nicht alleine schaffen.

Ohne Politik, ohne nationale und internationale Partner kriegen wir das nicht hin.

Ich freue mich deshalb, viele Gäste heute begrüßen zu können.

„Was wäre unser Land ohne Gewerkschaften? Es wäre in jeder Hinsicht ärmer. Materiell ärmer und vor allem ärmer an Gemeinsinn und Engagement für unser Land.“

Das hat Bundespräsident Christian Wulff vor knapp einem Monat gesagt.

Wir freuen uns sehr, dass der Bundespräsident nachher zu uns sprechen wird.

Er ist noch auf dem Weg hierher und wird in gut 40 Minuten hier eintreffen.

Im Januar 1980 wurde hier in Karlsruhe die Partei Die Grünen gegründet.

Heute dürfen wir hier den ersten grünen Ministerpräsident, Winfried Kretschmann, begrüßen.

Das freut uns – vor allem, weil er mittlerweile verstanden hat, dass wir nicht weniger sondern umweltfreundlichere Autos brauchen.

Wie es sich für einen Grünen gehört, wird er gemeinsam mit dem Bundespräsidenten eine Fahrgemeinschaft bilden.

Er kommt also auch etwas später.

Von den anderen Parteien begrüße ich stellvertretend

- den Minister für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, unseren Kollegen Guntram Schneider
- den Parteivorsitzenden der Linken, unseren Kollegen Klaus Ernst.
- und den Ersten stellvertretenden Bundesvorsitzenden der CDA, den Kollegen Christian Bäumler.

Herzlich Willkommen!

Gemeinsam für ein gutes Leben! – das gilt für uns, das gilt im Besonderen aber auch für andere Länder und Regionen dieser Welt.

Wir wissen das und arbeiten gemeinsam auf internationaler Ebene mit vielen Kolleginnen und Kollegen daran, dass wir eine gerechtere, eine bessere Welt bekommen.

Da der Präsident des IMB jeden Tag unter uns ist, nämlich Berthold, begrüße ich stellvertretend für die vielen Gäste aus aller Welt den Präsidenten der Internationalen Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeitnehmervereinigung, den Kollegen Shimada und den Präsidenten des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes, Renzo Ambrosetti.

Herzlich Willkommen!

Ich begrüße auch alle Sozialattachés, die aus den Botschaften in vielen Ländern der Welt heute zu uns nach Karlsruhe gekommen sind.

Wichtige Bündnis- und Gesprächspartner der IG Metall sind die Kirchen, sozialen Verbände und andere Nichtregierungsorganisationen.

Stellvertretend für alle begrüße ich das Präsidiumsmitglied des Sozialverbandes Deutschland, Hartmut Marx. Herzlich Willkommen.

Unsere wichtigsten Partner sind naturgemäß die anderen sieben DGB Gewerkschaften.

Wir alle bilden den Deutschen Gewerkschaftsbund.

Ich begrüße für alle Gewerkschaftsvorsitzenden unseren Kollegen Michael Sommer, den Vorsitzenden des DGB.

Ich freue mich sehr, auch unsere früheren Vorstandskolleginnen und –kollegen begrüßen zu dürfen.

Stellvertretend für alle sage ich:

Herzlich Willkommen!

- den ehemaligen Vorsitzenden der IG Metall, Franz Steinkühler, Klaus Zwickel und Jürgen Peters.
- und dem ehemaligen Vorsitzenden der GHK, Gisbert Schlemmer

Schön das Ihr da seid!

Auch den Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Stiftungen und Medien danke ich dafür, dass sie heute hier sind und die nächsten Tage unsere Diskussionen mit Interesse verfolgen.

Mein besonderer Dank gilt denen, die – so hoffe ich zumindest – zum guten Gelingen unserer Eröffnungsveranstaltung beitragen:

- Konstantin Wecker und Hannes Wader

Gut das Ihr hier seid – Gut Euch zu sehn.

- Vielen Dank an Dirk Michaelis
- Die Initiative Respekt, Thomas Wark, Peter Lohmeyer und Sandra Minnert
- und Florian Schröder

Der Stadt Karlsruhe danken wir sehr herzlich für ihre Gastfreundschaft.

Ich begrüße den Oberbürgermeister Heinz Fenrich.

Er wird gleich noch ein kurzes Grußwort an uns richten.

Und wir danken natürlich unserer Verwaltungsstelle Karlsruhe.

Stellvertretend unserem Ersten Bevollmächtigten – Angel Stürmlinger.

Die Kolleginnen und Kollegen haben sich für morgen früh noch etwas Besonderes zur Begrüßung einfallen lassen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Gemeinsam für ein gutes Leben, dass heißt für uns vor allem:

Handeln in Wirtschaft und Politik muss sich an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen orientieren.

Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Leider stand in den letzten Jahrzehnten mehr der entfesselte Markt im Mittelpunkt.

Mit all den negativen Folgen, die wir heute sehen können.

Die Gesellschaft spaltet sich; es gibt real und im Empfinden der Menschen weniger „Mitte“, sondern mehr „oben“ und „unten“.

Vor allem die junge Generation hat darunter zu leiden.

„Jeder ist seines Glückes Schmied“, so hieß es einmal.

Diese alte Weisheit hat sich überlebt.

Junge Menschen,

- die keinen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz haben
- oder sich von einem unsicheren Beschäftigungsverhältnis zum nächsten hangeln
- Niedriglöhne beziehen
- sich in Leiharbeit, Befristung oder Dauerpraktikum befinden.

können nichts schmieden.

Darauf lässt sich kein gutes Leben aufbauen.

Verantwortliches Handeln muss eine gerechte Gesellschaft zum Ziel haben.

Es geht darum Chancengleichheit und sozialen Ausgleich zu organisieren.

Es geht darum Menschen eine gute Lebens- und Arbeitsperspektive zu geben.

- Arbeit sicher und fair,
- gute und erfüllende Arbeit,
- Gleiche Rechte auf Bildung, Ausbildung und Weiterbildung,
- soziale Sicherheit und
- Arbeit und Leben gut miteinander verbinden können.

das alles muss im Betrieb und in der Gesellschaft erstritten werden.

Wir wissen, das geht nur wenn wir viele sind.

Uns ist klar:

Gewerkschaft braucht Mitglieder.

Nur dann sind wir stark.

Wir sind in den letzten Jahren stärker geworden.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich dafür engagiert haben.

Kolleginnen und Kollegen,

an dieser Stelle möchte ich alle anwesenden Arbeitgebervertreter begrüßen!

Stellvertretend für alle und ganz besonders den Präsidenten von Gesamtmetall.

Herzlich willkommen Martin Kannegiesser.

Sie haben am Montag der Wirtschaftswoche gesagt, dass Sie es positiv sehen, dass die Zahl der IG Metall Mitglieder steigt.

Mit dieser Aussage sind wir sehr einverstanden.

Es zeigt, dass starke Gewerkschaften für Sie ein wesentlicher Bestandteil unsere Arbeitswelt und eine tragende Säule unseres Sozialstaates sind.

IG Metall und Gesamtmetall haben in der Krise bewiesen, wie wichtig eine gut funktionierende Sozialpartnerschaft ist.

Gemeinsam haben wir viel erreicht – und Hunderttausende vor Arbeitslosigkeit bewahrt.

Aber, Herr Kannegiesser, für uns gehört zu einer guten Arbeitswelt auch, dass gleiche Arbeit auch gleich bezahlt wird und dass junge Menschen eine gute Perspektive nach der Ausbildung erhalten.

Kolleginnen und Kollegen,

Was mich besonders freut:

Die IG Metall genießt das Vertrauen bei den jungen Leuten.

Sie kommen wieder verstärkt zu uns:

Darum möchte ich zum Schluss stellvertretend für all die jungen Menschen, die bei uns Mitglied werden, noch unsere jüngste Delegierte begrüßen:

Herzlich Willkommen Maxi Mücklich.

Maxi ist 20 Jahre alt und kommt aus der Verwaltungsstelle Chemnitz.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und Wünsche uns eine gute Woche mit konstruktiven und kollegialen Diskussionen

Der 22. Ordentliche Gewerkschaftstag der IG Metall ist eröffnet.